

Bogdana Crivăț

Bogdana Crivăț

**EINFÜHRUNG IN DIE
ARTIKULATORISCHE PHONETIK
DER DEUTSCHEN SPRACHE
EIN LEHR- UND ARBEITSBUCH**



Editura Universitaria



**Editura Presa Universitară
Clujeană**

2021

Referenți științifici:

Conf. univ. dr. Roxana-Andreea Ghiță

Conf. univ. dr. Cosmin Dragoste

Copyright © 2021 Editura Universitaria Toate drepturile sunt rezervate Editurii Universitaria

Descrierea CIP a Bibliotecii Naționale a României

CRIVĂȚ, BOGDANA

Einführung in die artikulatorische Phonetik der deutschen Sprache : Ein Lehr- und Arbeitsbuch / Bogdana Crivăț. -

Craiova : Universitaria ; Cluj-Napoca : Presa universitară clujeană, 2021

Conține bibliografie

ISBN 978-606-14-1716-2

ISBN 978-606-37-1062-9

81

© 2021 by Editura Universitaria

Această carte este protejată prin copyright. Reproducerea integrală sau parțială, multiplicarea prin orice mijloace și sub orice formă, cum ar fi xeroxarea, scanarea, transpunerea în format electronic sau audio, punerea la dispoziția publică, inclusiv prin internet sau prin rețelele de calculatoare, stocarea permanentă sau temporară pe dispozitive sau sisteme cu posibilitatea recuperării informațiilor, cu scop comercial sau gratuit, precum și alte fapte similare săvârșite fără permisiunea scrisă a deținătorului copyrightului reprezintă o încălcare a legislației cu privire la protecția proprietății intelectuale și se pedepsesc penal și/sau civil în conformitate cu legile în vigoare.

Deutsch klingt wie eine Schreibmaschine,
die Alufolie frisst und die Kellertreppe
hinuntergetreten wird.

Dylan Moran, irischer Komödiant

Der Name des Fürsten [Pfaffenheim]
enthielt in der Frische, mit der die ersten
Silben – musikalisch gesprochen –
einsetzten und in der stotternden
Wiederholung, die sie skandierte, den
Schwung, die gezielte Unbefangenheit, die
schwerfällige germanische „Feinheit“, die
wie grünes Blattwerk über den
düsterblauen Schmelz des ‚Heims‘ fällt, wo
hinter den abgeblästen, fein ziselierten
Vergoldungen des deutschen 18.
Jahrhunderts Mystik eines rheinischen
Kirchenfensters sich entfaltet.

Marcel Proust, *Auf der Suche nach der
verlorenen Zeit*

Vorwort

Ziel vorliegenden Bandes ist es, artikulatorische, intonatorische und orthografische Grundlagen des heutigen Standarddeutsch zu vermitteln. Er wurde als Begleitheft zum einsemestrigen praktischen Kurs *Phonetik der deutschen Sprache* konzipiert und richtet sich in erster Linie an DaF-Bachelorstudierende des ersten Jahrganges mit Rumänisch als Muttersprache.

Die Arbeit will eine zugängliche, anwendungsorientierte Einführung in die artikulatorische Phonetik darbieten, ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit oder Neuerung zu erheben. Sie soll die Studierenden mit den wichtigsten Fragestellungen um die Laut- und Betonungsstruktur deutscher Ausdrücke vertraut machen und ihnen einen ersten Einblick in die Praxis der deutschen Aussprache und Schreibung gewähren. Das Material ist an die Kommunikationsbedürfnisse und an das Sprachniveau eines Studienanfängers angepasst.

Das Buch folgt einem Konzept der Autorin und enthält vielfach erprobten Lehr- und Übungsstoff, der sich vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Lehrtätigkeit an der Universität Craiova bewährt hat. Wie man dem Inhaltsverzeichnis entnehmen kann, werden in den ersten zwei Kapiteln etliche Schlüsselbegriffe der Phonetik (Laut, Artikulation, Vokal, Konsonant, Diphthong) und Graphematik (Buchstabe, Laut-Buchstaben-Korrelation) erläutert. Anschließend werden suprasegmentalische Erscheinungen (Betonungsmuster im Wort, in der Phrase und in der Äußerung, Satzmelodie, Rhythmus), wesentliche Merkmale deutscher Laute sowie Artikulationsphysiologien überblicksartig thematisiert. Deutsche Spezifika wie

Aspiration, Auslautverhärtung, Vokalneueinsatz oder Konsonantencluster werden hierbei nicht außer Acht gelassen.

Die vier Kapitel des Bandes enthalten Lehrmaterial zu einzelnen phonetischen Schwerpunkten sowie begleitende Übungsaufgaben. Die Inhalte sollen z. T. im Unterricht durchgearbeitet werden, allerdings auch der vertieften Heimarbeit sowie Selbstlernern dienen. Jedes Kapitel wird zum schnellen Erfassen der wesentlichen Informationen durch Infokästen zu Faustregeln und kontrastiven Aspekten, durch eine Zusammenfassung und eine Aufgabenreihe sowie durch Lektüreempfehlungen und Online-Instrumentarien abgerundet.

Das reichliche Übungsmaterial zur Artikulation, Betonung, Satzintonation und Rechtschreibung stellt das Herzstück der Arbeit dar. Ganz gezielt werden hierbei phonetische Interferenzphänomene und typische Schwierigkeiten für Muttersprachler des Rumänischen, wie die Schwa-Laute, [ü]- und [ö]-Laute, Oppositionen wie [ç] vs. [x] vs. [h], [e:] vs. [ɛ:] vs. [ɛ], [r] vs. [ʁ], kurzer vs. langer oder offener vs. geschlossener Vokal und abweichende Akzentverhältnisse, berücksichtigt.

Das Buch ist aus der Überzeugung der Verfasserin entstanden, dass fundierte phonetische, prosodische und orthografische Kenntnisse unentbehrlich für die Entwicklung fremdsprachlicher Kompetenzen sind. Eine sichere perzeptive wie produktive Beherrschung der Lautung und Intonation ist die Voraussetzung, um komplexere Zielfähigkeiten wie verstehendes Hören und Lesen, freies Sprechen und Schreiben ansteuern zu können.

Craiova, im November 2020
Bogdana Crivăț

1 Einleitung. Grundbegriffe der Phonetik

1.1 Phonetik: Wesen, Untersuchungsobjekt, Teilgebiete	14
1.2 Phonologie	16
1.3 Gesprochene und geschriebene Sprache	18

1.1 Phonetik: Wesen, Untersuchungsobjekt, Teilgebiete

Die **Phonetik** (griech. *phōnḗ* ‚Stimme, Ton‘) – auch: *Lautlehre* – ist eine Teildisziplin der Linguistik, die sich mit **physikalisch-konkreten** Aspekten der **gesprochenen Sprache** befasst.

Die **artikulierten Sprechlaute** (auch: **Phone**) stellen die **kleinsten Elemente von Lautäußerungen** dar. Es geht hier um konkrete Lautwerte, die durch Segmentierung des Redeflusses ermittelt werden. Der Laut ist ein einzelner Ton, ein Schallphänomen, das mit dem Strom des Atems – genauer genommen mit der **Ausatmung** – bei einer bestimmten Stellung der **Sprechwerkzeuge** hervorgebracht wird. Er entsteht aus dem Zusammenspiel von Atemluft, Kehlkopf, aktiven und passiven Sprechorganen, verschiedenen Resonanzräumen und dem Gehirn.

Jedoch kommen Sprechlaute im Normalfall nicht isoliert vor, sondern werden beim Sprechen zu immer größeren **artikulatorisch-intonatorischen** Gebilden wie Silben, Wörtern, Äußerungen, Sprechakten zusammengesetzt. Die Laute reihen sich einem Sprechkontinuum ein und sind von den Nachbarlauten sowie von Gesprächssituation und Kontext abhängig. Nur zu Analysezwecken werden sie voneinander abgegrenzt und in Isolation beschrieben.

Bei der **mündlichen Kommunikation** lassen sich vereinfacht betrachtet **drei Phasen** unterscheiden:

- 1. Sprechen:** Produktion des Sprachschalls, d. h. neuronale Prozesse im Gehirn des Sprechenden und Artikulation der Laute
- 2. Übertragung:** Transmission der Sprachwelle, d. h. der Weg von den Lippen des Sprechenden bis zum Ohr des Hörenden

3. Hören: Rezeption des Sprachschalls, d. h. auditive Wahrnehmung und neuronale Prozesse im Gehirn des Hörenden

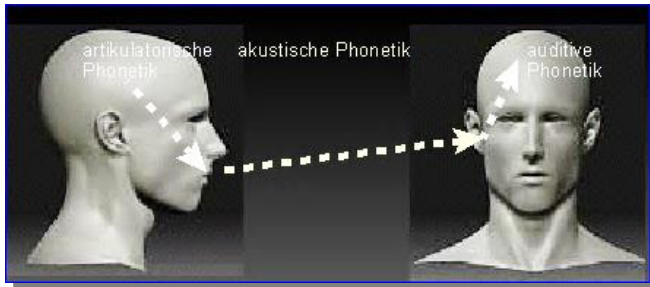


Abb. 1: Teilbereiche der Phonetik

Diesen drei Teilvorgängen lassen sich die **drei Teilbereiche der Phonetik** zuordnen:

- Die **artikulatorische Phonetik** untersucht die Laute in ihrer Erzeugung. Sie befasst sich mit den menschlichen Sprechorganen, mit den biomechanischen Vorgängen beim Sprechen und den für eine Sprache typischen Artikulationsarten.
- Die **akustische Phonetik** untersucht die physikalischen Eigenschaften der Schallwellen, die den Spechlaut transportieren, wie z. B. Frequenz, Amplitude, Intensität, sowie Übertragungscharakteristika des Sprachsignals.
- Die **auditive** (oder **perzeptive**) **Phonetik** beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von Lautereignissen durch den Empfänger, mit dem menschlichen Hörvermögen und den mentalen Vorgängen beim Hören und Sprachverstehen.

In der artikulatorischen Phonetik wird weiter zwischen Erscheinungen der segmentalen – d. h. lautlichen – Ebene und lautübergreifenden Phänomenen unterschieden.

Zum einen erforscht die **segmentale Phonetik** die vom Menschen artikulierten Laute unter allen Aspekten: ihre Erzeugung, Übertragung, Wahrnehmung, Verwendung sowie die Kombination von Lauten in der mündlichen Kommunikation. Auch die typischen Merkmale von Sprechlauten sowie die Abgrenzung gegenüber anderen Schalltypen gehören zu den Untersuchungsgegenständen der Phonetik (s. Kap. 2 und 3).

Außerdem beschäftigt sich die **suprasegmentale Phonetik** mit lautübergreifenden (auch: prosodischen) Erscheinungen wie Akzent auf Wort-, Phrasen- und Äußerungsebene sowie Rhythmus, Pausenstruktur und Satzmelodie von konkreten Lautkomplexen (s. Kap. 4).

1.2 Phonologie

Eine andere linguistische Teildisziplin, die ebenfalls artikulierte Laute erforscht, ist die **Phonologie**. Im Unterschied zur Phonetik, die eher naturwissenschaftlich orientiert ist und sich mit authentisch realisierter Aussprache beschäftigt, interessiert sich die Phonologie für Laute als **abstrakte Elemente** des Sprachsystems. Konkreter ausgedrückt, beschreibt die Phonologie die **Funktion** der Laute als **kleinste bedeutungsdifferenzierende Einheiten** – sogenannte **Phoneme** (auch: **Sprachlaute**) – sowie deren Verteilung und Kombinationsmöglichkeiten im Lautsystem einer Einzelsprache. Bei Austausch eines Phonems durch ein anderes verändert sich die Bedeutung des Wortes; vgl. *Bett* /b/ vs. *Fett* /f/ oder *singen* /ŋ/ vs. *sitzen* /ts/. Phoneme stellen somit

bedeutungsunterscheidende, jedoch keine bedeutungstragende
Elemente einer Sprache dar.

DISZIPLIN ASPEKT	PHONETIK	PHONOLOGIE
Gegenstand	artikulierte Laute als Sprechlaute sowie prosodische Phänomene (Akzent, Intonation)	artikulierte Laute als abstrakte Sprachlaute
Ziel	physikalische Aspekte des Sprechens und Hörens	Funktion und Position der Laute als bedeutungsunterscheidende Elemente
Ausrichtung	naturwissenschaftlich-empirisch	sprachwissenschaftlich-theoretisch
Methode	Erkenntnisse und Methoden der Anatomie, Physiologie und Physik	strukturalistische Methoden der Segmentierung der Lautkette und der Klassifizierung der Phone anhand distinktiver Merkmale
Grundeinheit	Phon – Laut als Phänomen des konkreten Sprachgebrauchs	Phonem – Laut-Typ als Phänomen des abstrakten Sprachsystems
Notation der Grundeinheit	[] eckige Klammern	// Schrägstriche

Tab. 1: Aufgaben und Merkmale der Phonetik und Phonologie

Ständig sind geringe individuelle oder situationelle Variationen in der Aussprache der Laute wahrzunehmen; d. h. bei jedem Vorkommen im Redefluss werden diese jeweils ein bisschen anders artikuliert. Trotzdem interpretieren sie die Sprecher einer Sprache als ein und dasselbe Phonem oder als derselbe Laut-Typ.

1.3 Gesprochene und geschriebene Sprache

Von den **artikulierten Lauten** als Elementen der **gesprochenen Sprache** sind deutlich die **Buchstaben** als Einheiten der **geschriebenen Sprache** in **Alphabetschriften** zu unterscheiden. Erstere werden ausgesprochen bzw. gehört und sind auditiv wahrnehmbar, die Letzteren hingegen erscheinen in geschriebener bzw. gedruckter Form und sind optisch als grafische Zeichen erkennbar. So besteht beispielsweise das deutsche Wort *Hexe* aus vier Buchstaben, jedoch aus fünf Lauten. Ähnlich enthält *Ruhe* das Schriftzeichen <h>, aber keinen Sprechlaut [h]. Ein Wort wie *Schuh* weist zwar orthografisch fünf Buchstaben auf, besteht aber nur aus zwei Lautsegmenten [ʃu:].

Schriftsysteme bauen auf mündlicher Sprache auf: Die Schriftsprache ist lediglich ein Abbild des Gesprochenen und dient seiner Fixierung.

SPRACHE	
gesprochene Sprache	geschriebene Sprache

Tab. 2: Erscheinungsformen von Sprache

Um Laute und Buchstaben eindeutig voneinander zu differenzieren, gilt in der Linguistik folgende **Konvention**: Handelt es sich um Laute bzw. lautliche Beispiele, stehen diese konventionell in eckigen Klammern []. Hingegen werden Buchstaben bzw. geschriebene Äußerungen mit spitzen Klammern < > grafisch kenntlich gemacht; vgl. [haus] als Lautgestalt vs. <Haus> als Schriftbild des jeweiligen Wortes.

SPRACHLICHE EINHEIT MERKMAL	LAUT	BUCHSTABE
Wesen	Grundeinheit der gesprochenen Sprache	Grundeinheit der geschriebenen Sprache
Sprachliche Ebene	Lautebene	Schriftebene
Konkrete Ausprägung	ausgesprochen, gehört	geschrieben, gedruckt
Konventionelle Notation	eckige Klammern []	spitze Klammern < >

Tab. 3: Wesentliche Merkmale von Lauten und Buchstaben

Zur wissenschaftlichen Verschriftlichung mündlicher Sprache bedient sich die Phonetik des sogenannten **Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA)**¹, das auf der lateinischen Schrift beruht und zahlreiche weitere Sonderzeichen wie Symbole und Diakritika aufweist. Eine stark vereinfachte Version dieser

¹ Näheres und aktuelles über die Arbeit der *International Phonetic Association* kann unter <https://www.internationalphoneticassociation.org> bzw. unter www.arts.gla.ac.uk/IPA/ abgerufen werden.

Lautschrift soll auch im Folgenden benutzt werden. Das Umschreiben des Gesprochenen mithilfe des phonetischen Alphabets bezeichnet man als *Transkribieren*. Das Ergebnis dieses Vorgangs ist die **phonetische Transkription**. Transkriptionszeichen sind standardisierte Symbole mit internationaler Gültigkeit, die für jede Einzelsprache verwendet werden können. Mit ihrer Hilfe kann man in Wörterbüchern die Aussprache schwieriger Namen oder Fremdwörter nachschlagen. Die Transkriptionen im vorliegenden Buch richten sich nach den phonetischen Notationen des **Duden-Aussprachewörterbuchs** (2015), Berlin: Dudenverlag.

Tipp

Die Transkription isolierter Wörter entspricht zwar der gesetzten Norm, allerdings weniger der tatsächlichen Redeweise.

Die Aussprache des Deutschen umfasst äußerst komplexe und vielschichtige Erscheinungen, deren Erwerb und Festigung ein umfangreiches Training erfordert. Genauer gesagt, handelt es sich hierbei u. a. um die standardmäßige Aussprache einzelner Laute und Lautkombinationen, um die richtige Akzentuierung im Wort, im Syntagma und im Satz, um den typisch deutschen stetigen Wechsel von betonten und unbetonten Silben sowie um Pausen und Melodieverlauf auf Äußerungsebene.

Übungsaufgaben

1. Definieren Sie den jeweiligen Untersuchungsgegenstand der wissenschaftlichen Disziplinen Phonetik und Phonologie.